

„Planung war taktisch begründet“

Naturschutzverbände haben sich in „Biebers“-Diskussion eingeschaltet / Weitergehendes Vorhaben

NACKENHEIM. - In die Diskussion um das im Nackenheimer Unterfeld geplante „Monster-Kaufhaus“ (Bieber's High-Tech for Europe) haben sich nun auch die in Rheinland-Pfalz anerkannten Naturschutzverbände eingeschaltet. Wie die „Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR)“ mitteilt, fand am vergangenen Mittwoch in Osthofen eine Unterredung zwischen den Betreibern der Anlage und den drei Verbänden BUND, DBV und GNOR statt.

Geschäftsführer Borst, Gesellschafter Grau, Rechtsanwalt Sommer und der Investor Hillebrand kamen aus der Unterredung mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium und stellten den aktuellen Stand der Planung vor. Demnach ist aller Voraussicht nach das ursprünglich vorgesehene Großobjekt im Nackenheimer Unterfeld nicht zu realisieren, zumal Hillebrand eine

Investition in dieses Projekt inzwischen als fraglich bezeichnet.

Die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie hat den Eindruck, daß die Gigantomanie der Planung von Anfang an taktisch begründet war. Aus dem Gespräch insbesondere mit Hillebrand ging nämlich hervor, daß nach dem „Aus“ für „Biebers“ nun sogar ein weitergehendes Vorhaben im Nackenheimer Unterfeld vorgesehen ist. Das „High-Tech“-Kaufhaus soll, darauf deuten alle Anzeichen hin, durch ein riesig dimensioniertes Rummelzentrum nach Form des amerikanischen „Disneyland“ ersetzt werden. Entbehrlich wären in diesem Fall der Yachthafen und der IC-Bahnhof; dafür wäre mit etwa 15 bis 20 Millionen Besuchern pro Jahr zu rechnen, die vor allem mit Pkw anreisen würden.

Das neue Projekt Hillebrands bedeute, so die GNOR, enorme Umwelt- und Verkehrsbelastungen, die jene des Großprojektes

„Biebers“ wohl noch bei weitem überträfen. Die Vertreter der GNOR machten unmißverständlich deutlich, daß von ihrer Seite derartige Großobjekte mit allen nicht absehbaren Folgen unter keinen Umständen akzeptiert werden könnten. Auch die angebotene Kooperation, z. B. in Wettbewerbskommission, werde selbstverständlich nicht wahrgenommen.

Die GNOR schlägt vor, das im Landschaftsplan ausgewiesene Freizeit- und Sportgelände für das Nackenheimer Unterfeld in kommunaler Trägerschaft umgehend planerisch festzulegen und Schritt für Schritt zu realisieren. Das Gelände sollte als ortsnahes Erholungsgelände für die „stille Naherholung“ der Bevölkerung erhalten bleiben. Nur so könnte den Befürwortern von umweltschädlichen Großobjekten, insbesondere potentiellen lokalen und regionalen Grundstückspekulanten, der Boden entzogen werden.